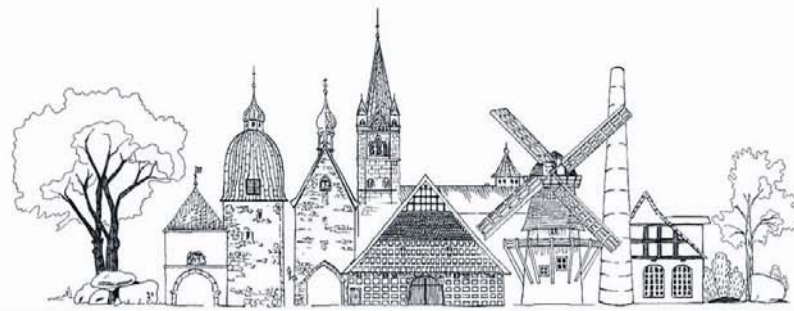


Am heimatlichen Herd

Heimatblatt des Kreisheimatbundes Bersenbrück e.V. und der Heimatvereine Achmer, Alfhausen, Ankum, Anten, Badbergen, Berge, Bersenbrück, Bippin, Bramsche, Eggernmühlen, Fürstenau, Gehrde, Grafeld, Hekese, Hollenstede, Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup, Pentte, Quakenbrück, Rieste, Schlichthorst, Schmittenhöhe, Schwagstorf, Settrup, Sögel, Ueffeln-Balkum, Vörden, Voltlage



Kreisheimatbund
Bersenbrück e.V.

Nummer 1/Januar 2014/65. Jahrgang

EIN WORT ZUVOR

Liebe Leserin,
lieber Leser!

Sicher sind Sie erstaunt über die neue Titelgestaltung des „Heimatlichen Herds“. Mancher wird fragen: Musste das sein? Ja, das musste sein, denn die alte Titeldarstellung war auf das kleine Querformat zugeschnitten, das es seit 2010 nicht mehr gibt. Diplom-Designerin Wetti M. Joseph aus Neuenkirchen verdanken wir die neue Titelgestaltung. Sie hat darin wichtige landschaftsprägende Elemente aus dem Bersenbrücker Land als Kennzeichen verarbeitet. *bn*

KHBB AKTUELL

Plattdeutscher Fröschoppen

Der Plattdeutsche Förderkreis in der Region Osnabrück („Plattfoss“) pflegt und unterstützt in vielfältiger Weise die plattdeutsche Sprache. In der „Schreibwerkstatt“ gibt es Tipps und Anregungen zum Verfassen plattdeutscher Texte, im jährlichen Schreibwettbewerb werden die Preisträger ermittelt und im Rahmen des Fröschoppens geehrt. Mehrmals im Jahr wird der Plattdeutsche Fröschoppen mit Texten, Theaterstücken und Musik veranstaltet. So findet der erste Fröschoppen in diesem Jahr, es ist der insgesamt 303., am Sonntag, 2. Februar, in der Zeit von 10.30 bis 12.30 Uhr in der Cafeteria der Heilpädagogischen Hilfe Osnabrück in Sutthausen, Industriestraße 17, statt. Zu Gast ist eine Gruppe aus Hollage, die unter dem Motto „Wenn ein dat Reisen krüg – Ault un Jung tohaup“ wädet bunt, met Musik un Schwung sau geht nu rund“ die Besucher erfreuen wird. *bn*

2014 ist Aktionsjahr für das Wandern

Das Deutsche Wanderabzeichen ist beliebt, fast 10000 Menschen schmücken sich mit der schönen Anstecknadel. Auch die Krankenkassen erkennen den gesundheitsfördernden Wert des Wanderns zunehmend an. Einen weiteren Schub erhält die Initiative durch das Aktionsjahr 2014 des Deutschen Wanderverbandes mit dem Motto „Sei aktiv und gehe mit!“ Während des kompletten Aktionsjahres werden quartalsweise bestimmte Aspekte rund um das Wandern besonders stark in die Öffentlichkeit gebracht. Darüber hinaus ist geplant, auf der Internetseite (www.deutscheswanderabzeichen.de) jeden Monat das Angebot einer Wandervereinsgruppe vorzustellen. Am Ende des Jahres wird das umfassendste Ganzjahresangebot aus den Ortsgruppen mit einem Preis gekürt. Auch die Mitgliedsvereine des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) sind aufgefordert, sich an der Aktion des Wanderverbandes zu beteiligen. *bn*



KHBB-KONTAKT

„Am heimatlichen Herd“ erscheint wieder Ende Februar 2014. Mitteilungen bis 12. Februar an: Heinrich Böning, Telefon 054 31/3183, E-Mail: boeningqu@gmx.de.

Ein Brauch im Dienst der guten Sache

Sternsingen überall – besonders in Neuenkirchen

Von Martin Joseph

NEUENKIRCHEN. Alljährlich ziehen im Kirchspiel Neuenkirchen im Hülsen an drei Tagen viele Gruppen von Sternsängern im Kirchdorf und in den Bauerschaften Limbergen, Lintern, Rotherthshausen, Steinfeld und Vinte sowie in Teilen des Nachbarkirchspiels Ueffeln von Haus zu Haus.

Sie singen ihr Lied „Nun seht den Stern, den wir bringen“ und erbitten anschließend Spenden, die der Arbeit des Pfarrers Ludwig Lemper in der fernen Stadt Aracuja im Nordosten Brasiliens zugutekommen sollen. Anschließend schreiben sie mit Kreide die Buchstaben „C+M+B“ und die aktuelle Jahreszahl neben oder über die Haustür und wünschen zum Abschied ein gutes neues Jahr.

Die Abkürzung „C+M+B“ steht aber nicht, wie mancher vielleicht annimmt, für die drei heiligen Könige Caspar, Melchior, Balthasar, sondern für „Christus mansionem benedicat“, das heißt auf Deutsch „Christus segne dieses Haus“.

Bei den Sternsängern – den drei heiligen Königen in Begleitung eines Sternträgers – handelt es sich um Mädchen und Jungen, die dem Stamm Sankt Laurentius Neuenkirchen der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) angehören. Seit Mitte der 1960er-Jahre gehen die Sternsinger von Haus zu Haus. Ursprünglich sammelten sie Spenden für die allgemeine Mission, seit 1973 unterstützen sie gezielt den eingangs schon erwähnten Pfarrer Lemper in Brasilien.

Ludwig Lemper war von 1964 bis 1968 Vikar in der Pfarrgemeinde St. Laurentius Neuenkirchen und zugleich ein großer Förderer des 1960 gegründeten DPSG-Stammes St. Laurentius Neuenkirchen. In seiner Eigenschaft als Stammeskurator unterstützte Vikar Lemper tatkräftig die damals noch junge Pfadfinderschaft.

Die Pfadfinder haben seinen unermüdlichen Einsatz nicht vergessen. Aber auch außerhalb der Pfadfinderschaft war Vikar Lemper beliebt, sodass er auch nach sei-



Die Sternsinger des DPSG-Stammes St. Laurentius Neuenkirchen.

Foto: David Pinke

nem Weggang nach Hamburg 1968 und schließlich nach Brasilien mit der Pfarrei Neuenkirchen verbunden blieb.

Dass dies bis auf den heutigen Tag so ist, liegt nicht zuletzt daran, dass die Pfadfinderschaft seit mehr als 40 Jahren die Arbeit Ludwig Lempers in Brasilien tatkräftig unterstützt. Im 50. Jahre seines Bestehens – 2010 – konnte der Stamm Neuenkirchen auf die stolze Summe von mehr als 250 000 Euro verweisen, die die Sternsinger bislang für ihn gesammelt hatten. Mit diesem Geld konnte Pfarrer Lemper in seiner elf Kapellengemeinden umfassenden und zunächst von großer Armut geprägten Pfarrei St. Laurentius Aracuja eine stattliche Anzahl kirchlicher und weltlicher Projekte realisieren, die den Menschen das Leben wesentlich erleichtern. So wurden beispielsweise neue Wohnhäuser für die in elenden Hütten wohnenden oder obdachlosen Gemeindemitglieder erbaut.

Jedes Jahr schreibt Ludwig Lemper einen Brief an die Pfarrgemeinde Neuenkirchen, in dem er sich für die

großartige Unterstützung ganz herzlich bedankt und schildert, welche Projekte er jeweils verwirklichen konnte. Wobei er sich selbstverständlich darüber im Klaren ist, dass er ohne das jahrzehntelange Engagement der Pfadfinderschaft und die enorme Spendenbereitschaft in den Kirchspielen Neuenkirchen und Ueffeln nicht diese Erfolge vorweisen könnte.

Mehrere Gemeindemitglieder aus Neuenkirchen haben Pfarrer Lemper in Brasilien besucht und konnten sich selbst ein Bild von dem machen, was alles verwirklicht werden konnte. Ludwig Lemper hat auch wiederholt die Pfarrgemeinde Neuenkirchen besucht und über sein Leben und seine Arbeit in Brasilien berichtet.

Der jahrzehntelange Einsatz der Pfadfinderschaft verdient es wirklich, einmal gewürdigt zu werden. Nicht vergessen werden darf der Einsatz „hinter den Kulissen“. Die Kinder tragen goldgefärbte Pappkronen und zum Teil aufwendige Kleidung, die gepflegt werden muss. Vor ihren Auftritten müssen die Kinder eingeklei-

det und mehrere Könige namens Caspar zusätzlich geschminkt werden, damit sie auch wirklich wie Afrikaner aussehen.

Zuerst war es die Gemeindefereferentin Luise Schmidt, die diese Aufgaben wahrnahm. Sie hat sich bei der Beschaffung von Gewändern große Verdienste erworben. Ihre Nachfolgerin wurde Margret Goda, die zunächst mit Luise Schmidt zusammenarbeitete und dann, nachdem Luise Schmidt sich aus Altersgründen zurückziehen hatte, die Arbeit allein fortführte. Seit nunmehr mehr als vierzig Jahren ist Margret Goda für die Sternsinger tätig. Seit 2014 wird sie von Elisabeth Fischer und Marianne Horstschneider-Steinkamp unterstützt.

Besonders aufwendig ist die Pflege der Kleidung, wenn es an einem Tag geregnet hat, die Gewänder aber am nächsten Tag wieder gebraucht werden. Dazu kommt die große Wäsche nach dem dreitägigen Sternsingen. Anschließend müssen die Gewänder für ein Jahr gelagert und gegebenenfalls auch neue Kleidungsstücke angeschafft werden. Die

gener Erfahrung. Manches Mal hatte er wirklich das Gefühl, sich am Ende der Welt zu befinden.

Wenn abends die Aktion vorbei ist, müssen nicht nur die Kleider „versorgt“ werden, sondern auch die Caspars müssen wieder abgeschminkt werden. Dass die Sternsingeraktion seit mehr als vierzig Jahren vor und hinter den Kulissen funktioniert, zeigt, dass im Kirchspiel Neuenkirchen religiöses Brauchtum gepflegt wird, verbunden mit sozialer Verantwortung für Menschen weit fernab der Heimat.

Dass Jugendliche für den Einsatz zugunsten armer Menschen einen Teil ihrer Freizeit opfern und daran auch Spaß haben, ist heute nicht unbedingt selbstverständlich. Dass dieses soziale Engagement der Pfadfinder von den Einwohnern in den Kirchspielen Neuenkirchen und Ueffeln gewürdigt wird, zeigt neben den reichlichen Spenden auch immer wieder die beachtliche „Beute“ an Süßigkeiten, die für die Sternsinger jedes Mal herauspringt.

Die Pfadfinderinnen und Pfadfinder, ihre Hilfskräfte und alle großzügigen Spender haben sich um die gute Sache wirklich verdient gemacht, und sie werden dies – da kann man sicher sein – auch in Zukunft tun.

Sternsingergruppen, die in den Bauerschaften unterwegs sind, müssen von älteren Pfadfinderinnen und Pfadfindern (Rovern) mit dem Autos gefahren werden. Wie weitläufig diese Strecken mitunter sind, weiß der Verfasser dieses Artikels aus ei-



Margret Goda hilft den jungen Königen beim Einkleiden.

Foto: Martin Joseph

Wer kennt wen?



In alten Fotosammlungen findet man häufig Überraschendes: So wurde bei einer Familie aus Emden dieses Gruppenfoto gefunden. „Kindertransport aus dem Kreise Bersenbrück nach Emden 16. Okt. 1935“ ist auf der Rückseite notiert. Wer sind diese fröhlich, optimistisch und interessiert in die Welt blickenden jungen Leute? Und was ist wohl aus ihnen geworden, welches Schicksal hat sie wohl in den nächsten Jahren getroffen? Es war ja der Jahrgang um 1920, der als erster 1939 in den Zweiten Weltkrieg ziehen musste. Findet jemand Eltern, Verwandte oder Freunde aus dieser Reisegesellschaft? Hinweise nimmt Winfried Meyer, Bersenbrück, Telefon 054 39/415, entgegen. *Foto: privat*

Erdgeschichte mit allen Sinnen erleben

Naturpark Terra-Vita plant Aktionswochen

bn **ALTKREIS BERSENBRÜCK.** Vom 24. Mai bis 8. Juni plant der Naturpark Terra-Vita wieder besondere Aktivitäten im gesamten Parkgelände. Es sollen Veranstaltungen angeboten werden, die den Blick auf die Schönheit der Region und auf die Spuren vergangener Erdzeitalter lenken.

Ziel ist es, Veranstaltungen anzubieten, bei denen Familien und Einzelpersonen aller Altersgruppen die Natur und die Themen des Naturparks „Geologie und Erdgeschichte“ mit allen Sinnen erleben können. Viele Informationen sollen über den Schutz der Natur und über Höhepunkte der Region vermittelt werden.

Gesucht werden zum Beispiel Touren in die Natur

oder praktische Aktionen mit der Natur, Tage der offenen Tür oder Exkursionen, alles ist möglich.

Auch der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) mit seinen Mitgliedsvereinen ist eingeladen, sich an den Aktionen zu beteiligen. Die Gestaltung bleibt den Vereinen überlassen, Terra-Vita hilft, die jeweilige Veranstaltung bekannter zu machen und koordiniert das Programm.

Die Programmpunkte werden im Jahresprogramm des Natur- und Geoparks veröffentlicht. Ansprechpartnerin ist Cornelia Kleemann, Telefon 054 1/501-4622, E-Mail: kleemann@lkos.de.

Informationen im Internet: www.naturpark-terravita.de

Neue Öffnungszeiten

bö **QUAKENBRÜCK.** Das Stadtmuseum Quakenbrück am Marktplatz hat neue Öffnungszeiten: Künftig ist es donnerstags, samstags und sonntags jeweils von 14 bis 17 Uhr zugänglich.

Für Gruppen können auch andere Zeiten vereinbart

werden bei Heinrich Böning, Stadtmuseum Quakenbrück, Telefon 054 31/3183. Dort läuft noch bis Ende März die Ausstellung „Bitte recht freundlich“. Gezeigt werden Urgroßmutter Fotoalben und im Kontrast dazu „Was heute möglich ist“ – Fotos von Detlef Bülow.

WI KÜRT PLATT

De Adress‘

Van Heinz von der Wall

Ehrmanns Elsi schriff den ersten Breef an ehren Jungen. Nöhmt ’m so wat eenen Leeves-Breef? Se kriggt dor heel glönnige Backen bi.

Se kläävt den Breef tau, drückt dor eene Marke up, un an ’n ännern Morgen luurt se up den Breefdräger, dat se üm stillken dat Schrievels taustickt.

Un he mügg doch so gaut wäsen un üm bi de Post aflävern.

De Breefdräger knippögelt, kickt up den Breef, treckt de Ogenbuschen hoch un fraogt: „Un de Adress‘? Do is nich upschräwen, wor de Breef hen schall“ – „Dat – dat“, stüttert dat Wicht, „dat brukt de Lue van de Post gaor nich wäten, wor ik hen schriewe.“